

Weltliches Lied v. B.

Ich gieng in ein lieblich Weiden Raus in grünen
Wald spazieren Das Tüppelchen der ich und die
Woll für in Wald Weisung Ich was für bei
der Reine Weisen Gant Woll für in Wald
Zinleien Ich sprach v. aller liebste wein grünen
ein Lieder, N. v. den

BURGENLÄNDISCHES
VOLKSLIEDARCHIV
126 70

Was soll ich für in grünen Wald für einen
Lieder haben, Mir scheint es ist ein Lieder Geist

Als mich nicht begreut, das Menschen singt zum
Winnen im Fluch ihr Land zusammen Ei wie ich
das in Göttern Welt niemals speziell gegangen

H 3 ten

Das Königlich das ich ich bei mir gut ich ein König
Lohn, Das Zug ein Wasser gleich fassen Das ich
das Herz zerklein für fressen Ofsu stas mir bei
bei in meinem Angst und Schmerzen Kuffen
Din Eigenes Reich und Loh mir auf ein König

H 4 ten

Es fällt kein Latten und kein Litten in Grot
Lust du Ligen, denn die Hand nicht Laffen
nicht Und alles bleibt verschlingen Das gut ich mich
Das Zerklein Nies lang sein für zu Loh für
fressen Ofsu stas mir bei Das stas in deinem Loh

H 5 ten

Als ich sie mich verschicken von fressen sein Herz
zuffügen vollendet Angst und Lungenstücken, dan
er sie nicht begreut von fressen Ofsu stas mir

Sei in meiner Angst und Noth, da liegt sie
Lief auf die Erde und steh an ihm Geht,

St. 7. Au.

Und als man mir zu selber Zeit, den ersten Ort erfassen,
So gab sie dir den Ort gewist, und sie alle Leiden
Gefahren die große Wunder That, die alles Welt
zu glücken, und ein die stille Erde und
nicht mehr zu sagen kann,

St. 8. Au.

Die Menschen mücht ist alle auf der Erde
gebeten hat sie in selber Land was ist weisheit
gottlich und als sie in die Noth kam
Es ist nicht mehr sagen Es für sie in Grünen
Welt und bringt sie in die That,

St. 9. Au.

Wie stand es die ganze Tage Erwar sie gut
gebeten, da sind die Noth mit im weit
ginges Leben zu sein was an diesen Ort
alle gut

Ich zugehörigen Man sind sie nicht schick und
ein und ein ganz im annehmen;

Adieu

My Wissen und ich Anker all salt auf erst erfinden die
sich dieses Liebes Lese Allet Ich zugehörigen der Mann
die die Gattin ist und sie zugleich geistlich, und
Liede geben auf zugleich die Gattin der Gattin, Ende

geschrieben am 12. Mai 1823 Josef Hüner am Posthof in Regensburg
Zur Erinnerung